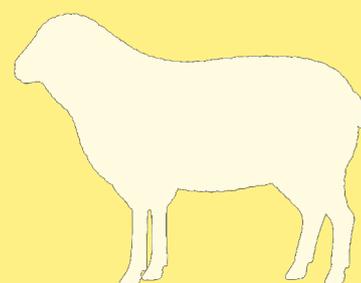




SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau



Datenblätter Tierische Erzeugung in Sachsen Anhalt



Teilbericht Schafe und Ziegen – Berichtsjahr 2017

Impressum

Herausgeber:

Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Strenzfelder Allee 22
06406 Bernburg
Tel.: (03471) 334-101
Fax: (03471) 334-105
E-mail: poststelle@llg.mule.sachsen-anhalt.de
<http://www.llg.sachsen-anhalt.de>



Redaktion:

Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden

Redaktionsschluss

Juli 2017

Autoren:

Dr. Herwig Mäurer, Dr. Frank Münch, Wolfgang Oxe, Manfred Rex

Unter Mitwirkung von:

- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark
- Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Anhalt
- Rinderzuchtverband Sachsen-Anhalt e.G.
- Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.
- Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.
- Landeskontrollverband für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.
- Tierseuchenkasse Sachsen-Anhalt
- Landgestüt Sachsen-Anhalt GmbH
- Landesverband der Rassegeflügelzüchter Sachsen-Anhalt e.V.
- Landesverband der Kaninchenzüchter Sachsen-Anhalt e.V.

Ab dem Jahr 2018 erscheinen die Datenblätter Tierische Erzeugung in Sachsen-Anhalt nicht nur als Gesamtausgabe. Es werden die einzelnen Kapitel als separate Dateien veröffentlicht, sobald das benötigte Material vorliegt. Inhaltlich sind die Teilausgaben mit der Gesamtausgabe identisch

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Eine Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Inhaltsverzeichnis

1	Schafe.....	4
1.1	Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung.....	6
1.2	Feldleistungsprüfung	8
1.2.1	Eigenleistungsprüfung der Jungböcke	8
1.2.2	Herdbuchaufnahme der Jungschafe	13
1.2.3	Zuchtleistungsprüfung	16
2	Ziegen.....	18
2.1	Einleitung	18
2.2	Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke.....	18
2.3	Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen	19
2.4	Zuchtleistungsprüfung	19
2.5	Milchleistungsprüfung.....	20

1 Schafe

Tabelle 1: Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen-Anhalt (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Novemberzählung)

Tierkategorie	2014	2015	2016	2017
Weibliche Schafe zur Zucht	53.200	54.700	53.800	49.700
Zuchtböcke	900	1.000	900	900
Schafe jünger als 1 Jahr	19.100	19.800	19.100	17.000
Hammel und sonstige Schafe	800	1.100	800	700
Gesamt	74.000	76.600	74.600	68.300

In Sachsen-Anhalt reduzierte sich der Schafbestand im Auswertungszeitraum um 6.300 Tiere (Tabelle 1). Wurden 2016 noch 74.600 Tiere gehalten, sank nun der Bestand auf 68.300 Tiere, ein Abfall um 8,4 %. Der Abfall kommt vor allem durch die Kategorie weibliche Schafe zur Zucht zustande. In dieser Kategorie wurden 49.700 Tiere gezählt. Das sind etwa 7,6 % weniger als im Vorjahr. In der Kategorie „Schafe jünger als ein Jahr“ ist auch eine Verminderung zu verzeichnen. So sank die Zahl der Tiere von 19.100 auf 17.000, was einem Abfall von etwa 11 % entspricht.

Zu Beginn des Zuchtjahres 2017/18 wurden von 110 Herdbuchzüchtern 9.186 Mutterschafe 26 verschiedener Rassen im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes Sachsen-Anhalt geführt (Tabelle 2). Mit 6.470 Mutterschafen (70,3 %) stellen die beiden Merinorassen (MFS, MLS) unangefochten den größten Rassenblock und haben ihre Spitzenstellung gegenüber dem Vorjahr behauptet. Von den Fleischschafassen (BKF, CHA, DOS, IDF, SHR, SKF, SUF, TEX, WHO) werden 1.158 Mutterschafe (12,6 %) und den Landschafassen 1.552 Tiere (16,9 %) gehalten. Es ist zu beachten, dass die Rasse Leineschaf in den Vorjahren den Fleischschafen, nun aber den Landschafen zugeordnet wird. Auch sechs Milchschafe der Rasse Ostfriesisches Milchschaaf werden im Herdbuch des Landesschafzuchtverbandes geführt.

Im Berichtszeitraum sank der Herdbuchmutterschafbestand um 832 Mutterschafe (-8,3 %) von 10.018 auf 9.186 Mutterschafe. Bei der Rasse Merinofleischschaf, der zahlenmäßig bedeutendsten Rasse im Zuchtbuch, sank die Zahl der Mutterschafe (-527 Stück). Gemessen am Zuchttierbestand waren gleichfalls nennenswerte Abgänge beim Rhönschaf (-170 Stück), bei der Weißen Hornlosen Heidschnucke (-82 Stück), beim Schwarzköpfigen Fleischschaf (-73 Stück) und bei der Rasse Ile de France (-72 Stück) zu verzeichnen. Zuwachs konnte dagegen bei den Rassen Texel (+72 Stück), Karakul (+32 Stück) und dem Zuchtversuch NOLANA (+20 Stück) verzeichnet werden.

Die Herdbuchbestände sanken im Berichtszeitraum bei den Merinorassen um 543 und bei den Landschafassen um 222 Mutterschafe, wobei der geringste Rückgang mit 57 Mutterschafen bei den Fleischschafassen zu verzeichnen war.

Tabelle 2: Bestände und Züchter nach Jahren (Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt e.V.)

Rasse	Anzahl Züchter			Anzahl Mutterschafe je Jahr			
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2017 zu 2015 %
Merinofleischschaf (MFS)	14	17	17	5.857	5.990	5.463	93,3
Merinolandschaf (MLS)	3	3	3	1.003	1.023	1.007	100,4
Schwarzköpfiges Fleischschaf (SKF)	4	4	3	366	471	398	108,7
Suffolk (SUF)	2	2	5	208	226	218	104,8
Karakul (KAR)	6	8	14	256	243	275	107,4
Rauhw. Pomm. Landschaf (RPL)	7	7	5	140	127	143	102,1
Texel (TEX)	2	2	3	130	117	189	145,4
Ile de France (IDF)	2	2	2	264	262	190	72,0
Berrichon du Cher (BDC)	1	-	-	9	-	-	-
Leineschaf (LES)	1	1	1	148	129	120	81,1
Charollais (CHA)	-	2	2	-	4	9	-
Kerry Hill (KEH)	-	1	-	-	1	-	-
Coburger Fuchsschaf (COF)	5	4	5	80	80	63	78,8
Walliser Schwarznasenschaf (WSN)	5	5	4	17	25	13	76,5
Ostfriesisches Milchschaaf (OMS)	1	1	2	3	2	6	200,0
Weißes Hornlose Heidschnucke (WHH)	3	4	3	136	188	106	77,9
Graue Gehörnte Heidschnucke (GGH)	3	3	2	49	54	47	95,9
Rhönnschaf (RHO)	7	9	9	570	792	622	109,1
Ouessantschaf (OUS)	-	-	3	-	-	13	-
Skudde (SKU)	4	5	4	35	27	18	51,4
Shropshire (SHR)	2	2	2	17	11	15	88,2
Weißes Bergschaf (WBS)	1	1	-	4	3	-	-
Blauköpfiges Fleischschaf (BKF)	1	1	1	41	43	51	124,4
Barbados Blackbelly (BBB)	2	3	1	17	15	9	52,9
Dorper (DOS)	7	6	7	71	81	73	102,8
Weißes Gehörnte Heidschnucke (WGH)	2	2	2	14	12	11	78,6
Scottish Blackface (SCB)	1	1	1	34	38	47	138,2
Wiltshire Horn (WHO)	1	2	2	16	9	15	93,8
NOLANA (NOL)	5	6	7	43	45	65	151,2
Gesamt	92	104	112	9.528	10.018	9.200	96,6

Die Rasse Karakul wird bundesweit nur durch den Landesschafzuchtverband Sachsen-Anhalt betreut. Der Bestand an Karakulschafen stieg im Berichtszeitraum um 32 Mutterschafe. In der Aufstellung in Tabelle 2 ist jeweils ein Züchter der Rasse Karakul aus Niedersachsen (83 Mutterschafe), aus Thüringen (34 Mutterschafe), aus Brandenburg (32 Mutterschafe), aus Hessen (3 Mutterschafe) sowie aus dem Saarland (3 Mutterschafe) aufgeführt. In Bayern (57 Mutterschafe) und Sachsen (19 Mutterschafe) werden in jeweils zwei Betrieben die Fettschwanzschafe gezüchtet. In Sachsen-Anhalt hat sich der Bestand im vergangenen Jahr von 25 Karakulmutterschafen auf 44 erhöht. Dazu trug unter anderem ein neuer Züchter bei, so dass diese Rasse in fünf sachsen-anhaltinischen Betrieben gezüchtet wird. Insgesamt haben sechs Mitglieder im Auswertungszeitraum mit der Zuchtarbeit begonnen. Aufgrund veterinärmedizinischer Einschränkungen beim Import von Tieren dieser Rasse aus den Ursprungs- bzw. Hauptverbreitungsgebieten sind die Bestandserhaltung (Erweiterung) und die Vermeidung von Inzucht eine Hauptaufgabe der Züchter der Rasse Karakul.

Die Zahl der Herdbuchzuchten ist im Berichtszeitraum gestiegen. Es wurden 15 Zuchten beendet und 21 neugegründet. So wurden bei den Rassen Rhönnschaf, Weißes Hornlose Heidschnucke, Dorper, Graue Gehörnte Heidschnucke, NOLANA, Skudde, Walliser Schwarznasenschaf, Shropshire, Weißes Bergschaf, Schwarzköpfiges Fleischschaf und Kerry Hill jeweils eine Zucht aufgegeben. Bei Barbados Blackbelly und Rauhwolliges Pommersches Landschaf wurden jeweils zwei Zuchten beendet. Demgegenüber wurden bei der Rasse Karakul sechs, bei den Rassen Suffolk und Ouessantschaf drei und bei Dorper und NOLANA zwei neue Zuchten eröffnet. Bei den Rassen Rhönnschaf, Texel, Coburger Fuchsschaf, Shropshire und Ostfriesisches Milchschaaf hat jeweils ein Mitglied mit der Zuchtarbeit begonnen. Ein Züchter hält im Durchschnitt in Sachsen-Anhalt nun 82 Mutterschafe. Damit ist diese Kennziffer im Vergleich zum Vorjahr um 14 Mutterschafe gesunken.

1.1 Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung

Die Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung erfolgt an der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden. Geprüft werden väterliche Halbgeschwister in der Form der Nachkommenprüfung. Die besten eigenleistungsgeprüften Lämmer können von den Züchtern zum Zuchteinsatz aus der Station zurückgenommen werden. Futterautomaten, die die individuelle Futtermenge jedes Lamms registrieren, ermöglichen die Selektion des besten Tieres aus einer Halbgeschwistergruppe nach diesem wirtschaftlich wichtigen Merkmal.

Die Prüfung einer Gruppe beginnt, wenn das Mittel der Prüfgruppe 20 kg Lebendmasse erreicht hat. Während der Prüfung wird die Lebendmasse wöchentlich erfasst. Die Prüfung endet bei einer Lebendmasse von 42 kg. Die Schlachtung und Bewertung erfolgt in der betriebseigenen Schlachtstätte des Zentrums für Tierhaltung und Technik Iden.

Details und aktuelle Ergebnisse aus der Leistungsprüfung werden auf den Internetseiten der LLG veröffentlicht.

Tabelle 3: Anzahl geprüfter Schaflämmer in der Stationsprüfung von 2016 bis 2018

Rasse	Anzahl Gruppen			Anzahl eingestellter Tiere			Anzahl Tiere mit Prüfabschluss		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
MFS	5	5	9	44	42	71	41	38	64
MLS	5	3	3	40	26	24	36	25	22
SKF	3	4	1	21	28	8	20	26	7
SUF	1	1	-	8	8	-	7	7	-
LES	1	-	2	8	-	16	6	-	15
DOS	-	-	2	-	-	13	-	-	10
Gesamt	15	13	17	121	104	132	110	96	118

MFS Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf; LES Leineschaf; DOS: Dorper

Tabelle 4: Ergebnisse der Mastleistung von 2015 bis 2017

Rasse	Jahr	Prüfungsdauer	Alter 42 kg	Gewicht Prüfende	Prüftagszunahme	Nährstoffverbrauch	Schlachtmasse
		Tage	Tage	kg	g/Tag	MJ ME/kg	kg
MFS	2016	55	114,2	43,0	385	41,9	20,3
	2017	53	102,4	42,9	426	38,0	20,4
	2018	57	112,9	42,8	394	38,9	20,6
MLS	2016	53	102,1	43,1	433	36,2	20,4
	2017	52	99,5	43,1	428	36,1	20,6
	2018	49	89,3	43,1	469	31,8	20,8
SKF	2016	48	87,8	43,3	461	32,7	20,9
	2017	46	85,1	43,2	502	33,4	20,9
	2018	38	80,1	42,8	512	28,4	20,1

MFS Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf

Tabelle 5: Ergebnisse der Lebendbeurteilung von 2015 bis 2017

Rasse	Jahr	Fleischigkeit	Ultraschall Fett	Ultraschall Muskel
		Punkte	mm	mm
MFS	2016	8,2	6,0	30,5
	2017	8,6	6,1	30,6
	2018	8,5	6,0	30,2
MLS	2016	7,9	5,0	27,4
	2017	7,9	5,2	28,1
	2018	8,1	5,3	27,6
SKF	2016	8,1	5,7	29,8
	2017	8,3	5,8	29,4
	2018	8,5	5,8	29,4

MFS Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf

Tabelle 6: Ergebnisse der Schlachtleistung von 2015 bis 2017

Rasse	Jahr	Nierenfett- menge	Verfettung gesamt	Kamm/ Schulter	Rücken/ Lende	Keule	Be- muskulung gesamt
		g	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
MFS	2016	182	6,9	8,2	8,4	8,6	8,4
	2017	175	6,8	8,4	8,4	8,9	8,6
	2018	221	7,1	8,4	8,6	8,8	8,6
MLS	2016	132	8,1	7,2	7,5	8,6	7,8
	2017	160	8,0	7,6	7,6	8,5	7,9
	2018	174	8,3	7,5	7,6	8,5	7,9
SKF	2016	117	6,6	8,0	8,3	8,7	8,4
	2017	125	6,8	8,0	8,3	8,7	8,4
	2018	128	7,4	8,1	7,4	8,7	8,5

MFS Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf

Im Prüfjahr 2017 wurde die Methode zur Ermittlung der Zuchtwerte von der Index-Methode auf das BLUP Tiermodell umgestellt. Durch das bessere Schätzmodell, aktuell angepasste genetische Parameter und die durch das Modell erweiterte Datenbasis (es werden jetzt alle Verwandten mit Stationsleistungsdaten in Iden einbezogen) wird die Zuverlässigkeit der Zuchtwerte verbessert. Die BLUP Zuchtwerte werden einheitlich für alle Prüfstationen an der LfL Grub berechnet. Da noch nicht alle Rasseausschüsse die Zusammensetzung des Gesamtzuchtwertes beschlossen haben, werden nur die rasseeinheitlichen Teilzuchtwerte ausgewiesen.

Tabelle 7: Zuchtwerte (Nachkommenprüfung) der Böcke des Prüfjahres 2017. In Klammer ist die Sicherheit der Zuchtwerte angegeben.

Beschicker	Rasse	Bock Nr.	Zunahme	Futtermittelnverwertung	Fleischigkeit	Verfettung
Hedel	MFS	DE011500439006	70 (55 %)	83 (59 %)	98 (51 %)	92 (50 %)
Hedel	MFS	DE011500439007	88 (58 %)	86 (62 %)	104 (55 %)	118 (56 %)
Hedel	MFS	DE011500427577	102 (59 %)	100 (63 %)	101 (57 %)	104 (57 %)
Hedel	MFS	DE011500392685	96 (59 %)	90 (62 %)	114 (56 %)	107 (57 %)
Frischbier	MLS	DE011500428009	114 (62 %)	116 (65 %)	84 (59 %)	118 (60 %)
Ehrenberg	DOS	DE011300229143	101 (53 %)	106 (57 %)	95 (49 %)	95 (48 %)
Mücke	MLS	DE010610375410	78 (57 %)	108 (61 %)	104 (51 %)	114 (49 %)
LLG, Iden	SKF	DE011210300017	120 (54 %)	135 (58 %)	102 (51 %)	106 (52 %)
LLG, Iden	LES	DE011620033551	74 (54 %)	101 (58 %)	85 (51 %)	74 (52 %)
LLG, Iden	MFS	DE011400420566	88 (58 %)	109 (62 %)	102 (55 %)	95 (56 %)
LLG, Iden	LES	DE011620033561	73 (57 %)	87 (61 %)	105 (54 %)	42 (55 %)
LLG, Iden	MFS	DE011500440905	103 (56 %)	97 (59 %)	110 (53 %)	106 (54 %)
Ehrenberg	DOS	DE011500440384	85 (40 %)	83 (44 %)	99 (37 %)	87 (38 %)
Heinrichsberg	MFS	DE011500426791	99 (74 %)	108 (77 %)	102 (72 %)	98 (72 %)
Heinrichsberg	MFS	DE011500427524	97 (60 %)	114 (64 %)	95 (57 %)	78 (58 %)
Frischbier	MLS	DE011500901700	116 (61 %)	123 (65 %)	99 (59 %)	91 (59 %)
Gerstenberg	MFS	DE011500392682	100 (59 %)	108 (63 %)	108 (56 %)	96 (57 %)

1.2 Feldleistungsprüfung

1.2.1 Eigenleistungsprüfung der Jungböcke

Die Eigenleistungsprüfung der Jungböcke erfolgt als Feldprüfung durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes, die mit regelmäßiger Bonitur die Entwicklung der Jungböcke begleiten und frühzeitig Selektionen durchführen, um den ökonomischen Verlust bei Nichtkörnung in Grenzen zu halten. Die abschließende Feldprüfung erfolgt in der Regel unmittelbar vor der Körnung durch eine Bewertungskommission (Körkommission) des Landesschafzuchtverbandes.

In der Fleischleistungsprüfung im Feld wird in der Zeit vom Tag der Geburt bis zum Alter von 100 Tagen, beginnend frühestens in der 4. und spätestens in der 8. Lebenswoche, mindestens die durchschnittliche tägliche Gewichtszunahme im Prüfzeitraum erfasst.

Die Bemuskelung wird durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem (1 – 9) ermittelt. Die Eigenleistungsprüfung auf Wollqualität wird anhand der Teilkriterien „Feinheit“, „Ausgeglichenheit“ und „Farbe“ nach einem Notensystem beurteilt.

Die „Äußere Erscheinung“ wird anhand der Bewertungskriterien „Rasse und Geschlechtstyp“, „Entwicklung“, „Korrektheit und Qualität des Körperbaus“ von 1 – 9 benotet. Für die Eintragung in die Zuchtbuchabteilungen sind rassebedingte Leistungsanforderungen entsprechend der Zuchtziele gestellt. Der Selektionsentscheid erfolgt in die Wertklassen I bis III, wobei letztere nicht dem Zuchtstandard entspricht.

Zur Feststellung der durchschnittlichen täglichen Gewichtszunahme werden Alter und Gewicht (abzüglich dem rassetypischen und geburtstypabhängigen Geburtsgewicht) bei Prüfende (Lebensalter von 100 Tagen) festgestellt und das Gewicht durch die Anzahl der Lebensstage dividiert. Die Durchführung der Eigenleistungsprüfung erfolgt rassespezifisch und dient als Grundlage zur Ermittlung des Stalldurchschnittes der Zuwachsleistung. Die Ergebnisse der einzelnen Rassen werden in Tabelle 8 dargestellt.

Tabelle 8: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung im Feld 2017

Rasse	Anzahl Bestände	Anzahl Böcke	Anzahl gepr. Jungböcke	LM	Alter zur LP	Min - Max	Ø tgl. Zunahme
	n	n	n	kg	d	g/d	g
MFS	4	14	257	34,9	101	89-517	306
MLS	3	13	112	63,2	137	192-571	431
IDF	2	4	40	38,5	88	224-513	393
SKF	3	8	73	41,6	76	301-656	492
SUF	2	2	20	49,7	107	255-496	417
TEX	1	1	34	39,7	98	190-475	361
BKF	1	2	13	29,8	96	191-407	265
LES	1	2	32	38,0	87	188-525	392
DOS	3	4	5	32,8	123	174-256	229
CHA	1	1	3	41,6	144	222-292	259
COF	2	1	13	45,0	125	226-408	325
Gesamt	23	52	602	42,3	104	89-656	367

MFS: Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; IDF: Ile de France; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf; SUF: Suffolk; TEX: Texel; BKF: Blauköpfiges Fleischschaf; LES: Leineschaf; DOS: Dorper; CHA: Charollais; COF: Coburger Fuchsschaf

Bei 602 männlichen Zuchtlämmern aus 11 Rassen in 23 Beständen wurden die Gewichte am 100. Lebenstag ermittelt. Diese Lämmer stammten von insgesamt 52 Vätern ab. Im Mittel konnten Tageszunahmen von 367 Gramm bei einem Alter von 104 Tagen ermittelt werden.

Dabei weisen die Tageszunahmen der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf mit 492 g das höchste Niveau auf. 431 g Tageszunahmen wurden bei den Merinolandschafen, 417 g bei der Rasse Suffolk, 393 g bei der Rasse Ile de France, 392 g bei den Leineschafen, 361 g bei der Rasse Texel, 325 g bei den Coburger Fuchsschafen, 306 g bei den Merinofleischschafen, 265 g bei den Blauköpfigen Fleischschafen, 259 g bei der Rasse Charollais und 229 g bei der Rasse Dorper erreicht. Wobei zu beachten ist, dass bei den Merinorassen und den Schwarzköpfigen Fleischschafen eine viel größere Stichprobe gewogen wurde.

Im Vergleich zum Vorjahr fallen die ermittelten Tageszunahmen bei den Merinofleischschafen und der Rasse Charollais tendenziell niedriger aus, während bei den Merinolandschafen die Zunahmen auf hohem Niveau leicht zunehmen. Erhebliche Steigerungen der Zunahmen im Vergleich zum Vorjahr sind bei den Rassen Texel (+ 110 g) und Suffolk (+81 g) zu verzeichnen.

Die große Variation dieses Parameters verdeutlicht die vorletzten Spalte der Tabelle 8, die zum einen durch das unterschiedliche Ernährungsniveau in den Betrieben, aber auch durch die Genetik begründet werden kann.

Das absolute Spitzenergebnis im Prüfljahr 2017 erreichte mit 656 g Tageszunahme ein SKF-Lammbock aus der Zucht Gaudian, der im Alter von 57 Lebenstagen ein Lebendgewicht von 42,4 kg erreichte. An zweiter Stelle folgte ein SKF-Zwillingslamm ebenfalls aus der Zucht Gaudian, das mit 46 Lebenstagen 32,4 kg Lebendgewicht auf die Waage brachte und somit eine Tageszunahme von 617 g erreichte.

Tabelle 9: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der gekörten Jungböcke von 2015 bis 2017

Rasse	Jahr	Anzahl Tiere	Wollqualität Punkte	Bemuskelung Punkte	Äußere Erscheinung Punkte	Lebendmasse kg	Lebenstagszunahme g/Tag
Merino-fleischschaf	2015	25	8,08	7,88	7,24	109	374
	2016	22	7,59	7,59	6,82	101	381
	2017	26	7,81	7,73	7,12	110	411
Merinoland-schaf	2015	42	7,31	7,40	7,02	121	423
	2016	38	7,16	7,42	7,05	116	417
	2017	47	7,28	7,43	7,06	119	440
Schwarzköpfiges Fleischschaf	2015	21	7,29	7,52	7,10	115	470
	2016	16	7,00	7,19	7,06	114	498
	2017	17	7,00	8,00	6,71	114	522
Suffolk	2015	9	7,56	8,00	7,33	91	358
	2016	13	7,77	7,23	7,62	94	370
	2017	9	7,22	7,00	6,56	79	417
Sonstige Rassen	2015	59	7,82	7,76	7,47	70	328
	2016	46	7,31	7,64	7,29	78	357
	2017	63	7,46	7,60	7,08	78	369
Gesamt	2015	156	7,58	7,67	7,19	99	401
	2016	135	7,37	7,53	7,16	100	405
	2017	162	7,40	7,48	7,01	99	427

Die 2016/2017 vorselektierten Jungböcke wurden im Jahr 2017 einer stetigen Leistungsprüfung unterzogen und Tiere, die den Anforderungen nicht mehr entsprachen, durch die Mitarbeiter des Landesschafzuchtverbandes frühzeitig ausselektiert. Insbesondere in den Wirtschaftsrassen wurden intensive Vorselektionen durchgeführt. Auf eine Darstellung der Leistungsprüfergebnisse der vorselektierten Jungböcke wird verzichtet. Es sind jedoch insbesondere geringe Zunahmeleistungen bis zum 100. Tag, Bemuskelungs- und Typ-Mängel (äußere Erscheinung), die zu einer Selektion führten.

Bei 36 Hofkörungen und einer Sammelkörung erhielten 162 Böcke ein Körurteil. Die Ergebnisse, der von der Körkommission in die Wertklassen I bis III eingestuften Böcke, sind in Tabelle 11 dargestellt. Mit Körungen bei 18 verschiedenen Rassen ist auch im Jahr 2017 eine große Rassenvielfalt zu verzeichnen. Zudem konnten Böcke in 32 Beständen gekört werden. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 135 Böcke ein Körurteil erhielten, hat sich die Zahl der Körungen um 27 Böcke auf 162 Böcke erhöht. Dies ist vor allem auf die gestiegene Anzahl an Körungen bei Landschaftsrassen zurückzuführen. 2016 fanden zehn Körungen statt und 2017 dagegen 34. Die Körzahlen im Jahr 2017 liegen etwa im langjährigen Durchschnitt (Tabelle 9).

Die Böcke der Merinorassen stellten mit 73 Vertretern (45,6 %) der gekörten Böcke im Verbandsgebiet den Hauptteil aller gekörten Böcke, gefolgt von den Fleischrassen mit 53 Vertretern (33,1 %). Absolut dominierten Böcke der Rassen Merinoland-schaf (47 Böcke), Merinofleischschaf (26), Schwarzköpfiges Fleischschaf (17), Ile de France (17), Suffolk (9) vor der Rasse Texel mit fünf Böcken.

Tabelle 10: Zunahmeleistung von gekörten Jungböcken verschiedener Rassen am 100. Lebenstag

Rasse	Lebensnummer DE	Geburts-typ	Scrapie-Genotyp	Züchter	Zunahme g
SKF	DE011500425369	Zwilling	ARR/ARR	Gaudian, Gardelegen	611
MLS	DE011500403810	Einling	ARR/ARR	Mücke, Oranienbaum-Wörlitz	586
IDF	DE011500452324	Einling	ARR/ARR	Wehlitz, Dessau-Roßlau	471
MFS	DE011500427577	Einling	ARR/ARR	LLG Iden	542
SUF	DE011500463389	Einling	ARR/ARR	Gerstenberg, Barby	510

Tabelle 11: Ergebnisse der Leistungsprüfung zur Körung

Rasse	Anzahl Tiere	Anzahl Best.	Wolle (Pkt.)	Bemuskel. (Pkt.)	Typ (Pkt.)	LM (kg)	Alter Körung (d)	Zunahme (g/d)	Zunahme %
MFS	26	4	7,81	7,73	7,12	109,7	384	411	116
MLS	47	3	7,28	7,43	7,06	118,9	407	440	103
IDF	17	2	7,53	7,82	7,29	94,4	322	393	104
SKF	17	2	7,00	8,00	6,71	113,8	390	522	107
SUF	9	1	7,22	7,00	6,56	78,9	244	417	97
TEX	5	1	7,40	8,40	7,20	129,4	525	-	-
WHO	1	1	-	7,00	7,00	37,0	183	-	-
LES	4	1	7,75	7,50	7,75	95,6	390	445	117
RPL	1	1	8,00	7,00	7,00	67,0	538	-	-
SHR	1	1	7,00	7,00	7,00	83,0	789	-	-
RHO	3	2	7,33	7,67	7,00	64,0	521	-	-
DOS	3	2	8,00	7,33	6,67	58,3	323	259	102
COF	12	3	6,92	7,25	6,67	57,4	194	322	98
BBB	2	2	9,00	7,50	7,00	40,0	314	-	-
SCB	1	1	8,00	8,00	7,00	53,0	378	-	-
WSN	2	1	6,50	7,00	7,00	75,0	497	-	-
NOL	9	3	8,00	7,56	7,00	64,7	367	-	-
Summe	160	32	7,40	7,48	7,01	98,8	374	427	105

Von der Körkommission des Verbandes erhielten im Jahr 2017 insgesamt 34 Landschafböcke aus acht Rassen ein positives Körurteil. Von diesen stellten Böcke der Rasse Coburger Fuchsschaf mit 12 Böcken das größte Kontingent, gefolgt vom Zuchtversuch NOLANA mit neun Böcken.

Insgesamt wurden 15 Böcke gekört, die den Haarschafassen (DOS, BBB, NOL, WHO) zuzuordnen sind. Mit über 9,3 % aller gekörten Böcke im Verbandsgebiet nehmen Haarschafassen mittlerweile eine beachtliche Stellung ein.

Die Körung erfolgte 2017 bei einem durchschnittlichen Alter von 374 Lebenstagen, in einem Alter, in dem die zu beurteilenden Merkmale (Bemuskelung, Äußere Erscheinung, Wolle) deutlich hervortreten. Die Lebendmasse, mit 98,8 kg zur Körung, war auf einem guten Niveau. Die durchschnittlichen 100-Tagezunahmen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr mit 427 g ein wenig.

Bei vielen Wirtschaftsrassen ist eine leicht steigende Tendenz bei den Tageszunahmen über die Jahre feststellbar. Bei den Merinolandschafen ist nach einer sinkenden Tendenz 2017 ein leichter Anstieg zu erkennen. Insgesamt kann von einem hohen Niveau bei diesem wirtschaftlich wichtigen Merkmal gesprochen werden.

Tabelle 12: Ergebnisse der Scrapie-Genotypisierung aller gekörten Böcke 2017

Rasse	Anzahl Tiere	Scrapie-Genotyp				ARR/ARR %
		ARR/ARR n	ARR/xxx ¹⁾ n	xxx/xxx n	nicht genotypisiert n	
MFS	26	19	6	0	1	73,1
MLS	47	24	21	2	0	51,1
SKF	17	16	1	0	0	94,1
IDF	17	12	1	0	4	70,6
SUF	9	1	0	0	8	11,1
TEX	5	5	0	0	0	100,0
NOL ²⁾	9	7	2	0	0	77,8
DOS	3	1	0	0	2	33,3
RHO	3	0	0	0	3	-
RPL	1	1	0	0	0	100,0
LAC ²⁾	2	2	0	0	0	100,0
WHO ²⁾	1	0	0	0	1	-
LES	4	2	2	0	0	50,0
COF	12	2	0	0	10	16,7
SHR	1	0	0	0	1	-
SCB ²⁾	1	0	0	0	1	-
WSN ²⁾	2	0	0	0	2	-
BBB ²⁾	2	0	0	0	2	-
Summe	162	92	33	2	35	56,8

1) Die in der Tabelle als xxx aufgeführten Allelvarianten stehen für die noch nachgewiesenen Allelpaarungen AHQ, ARQ und VRQ

2) Diese Rassen sind nicht der Verordnung zur Festlegung der Mindestanforderungen an die Züchtung auf Resistenz gegen transmissible spongiforme Enzephalopathien beim Schaf (TSE-Resistenzzuchtverordnung vom 17.10.2005) unterworfen.

Von 78,4 % aller gekörten Böcke lag zum Körzeitpunkt der Scrapie-Genotyp vor (Tabelle 12). Mit 92 Böcken wiesen 56,8 % aller gekörten Böcke die höchste Scrapie-Resistenz auf. Das sind 1,7 %-Punkte weniger als im Vorjahr. Die Bereitschaft zur Scrapie-Genotypisierung nahm in den vergangenen Zuchtjahren stark ab. Dies lag vor allem daran, dass in Deutschland vorwiegend atypische Scrapiefälle aufgetreten sind, die durch den Einsatz von genotypisierten Tieren nicht verhindert werden können. Der Bundesverband hat deshalb die Forderung erhoben, die verpflichtende Scrapie-Genotypisierung von Böcken vor Zuchtnutzung in Herdbuchbeständen auszusetzen. Anlässlich der notwendigen Änderung der Zuchtbuchordnung im August 2013 wurde daraufhin auch die Verpflichtung zur Genotypisierung der zur Körung vorgestellten Böcke gestrichen. Jedoch sind nunmehr durch die EU Exportbeschränkungen hinsichtlich Scrapie erlassen worden, so dass aus Deutschland nur noch Schafe mit dem Scrapie-Genotyp ARR/ARR exportiert werden können und die Scrapie-Genotypisierung wieder mehr an Bedeutung gewinnt. Im Jahr 2017 wurde daher bereits ein - wenn auch geringer - Anstieg der Genotypisierung gekörter Böcke verzeichnet.

1.2.2 Herdbuchaufnahme der Jungschafe

Tabelle 13: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung der Jungschafe nach Rassen

Rasse	Anzahl Tiere			Wollqualität Punkte			Bemuskelung Punkte			Äußere Erscheinung Punkte			Lebenstagszunahme g/Tag		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
MFS	1.011	1.095	672	7,29	7,06	7,05	7,47	7,35	7,36	7,33	7,08	7,10	165	158	150
MLS	142	145	136	7,68	7,90	7,55	8,10	7,41	7,45	7,73	7,59	7,64	183	171	177
SKF	87	56	151	7,26	7,25	7,21	7,21	8,00	7,57	7,18	7,89	7,66	182	214	220
SUF	57	21	56	7,77	7,71	6,68	7,89	7,76	6,98	7,63	8,00	6,59	176	210	117
CHA*	-	-	9	-	-	7,11	-	-	7,56	-	-	7,44	-	-	142
LES	39	40	27	7,41	7,53	7,33	7,87	7,68	7,85	7,46	7,15	7,11	220	202	224
IDF	71	14	41	7,28	7,36	7,00	7,42	7,43	7,49	7,27	6,93	7,49	132	129	489
TEX	33	11	76	7,67	7,36	7,22	8,06	7,64	7,51	7,61	7,36	7,29	222	183	144
SHR	6	2	5	7,83	7,50	7,20	7,33	7,50	7,60	7,17	7,00	8,00	146	130	161
DOS	24	29	34	7,79	7,91	8,00	7,88	7,83	7,65	7,75	7,62	7,29	126	153	123
COF	18	6	15	7,28	7,33	6,93	7,39	7,50	7,53	7,06	6,83	7,40	123	127	126
WHO	5	-	7	-	-	-	7,40	-	7,29	7,40	-	7,43	183	-	154
WHH	65	12	12	7,43	7,42	7,58	7,23	7,33	7,50	7,00	7,33	7,50	103	126	190
RHO	116	150	69	7,19	6,96	7,10	7,05	7,05	7,16	7,03	6,96	7,03	138	149	103
RPL	47	8	31	7,68	7,63	7,48	7,55	7,38	7,58	7,57	7,13	7,61	124	85	95
OUS	-	-	8	-	-	7,13	-	-	-	-	-	7,38	-	-	18
SKU	2	-	-	7,00	-	-	7,50	-	-	7,00	-	-	47	-	-
GGH	6	6	-	7,83	7,50	-	8,50	6,67	-	7,50	6,50	-	103	55	-
BBB	6	3	4	9,00	7,67	8,50	7,67	7,67	7,50	7,83	7,67	7,75	57	95	78
WGH	3	-	-	7,67	-	-	7,67	-	-	7,33	-	-	84	-	-
WSN	3	1	1	7,67	7,00	8,00	7,00	7,00	8,00	7,33	8,00	8,00	126	89	143
SCB	14	8	13	7,57	7,13	7,23	7,86	7,00	7,46	7,14	6,88	7,38	121	89	109
BKF	8	10	13	7,13	7,20	7,69	7,50	7,40	7,77	7,63	7,30	7,69	215	221	208
NOL	5	10	29	7,00	7,80	7,72	7,80	8,10	7,52	7,60	7,60	7,38	157	113	119

BBB: Barbados Blackbelly; BKF: Blauköpfiges Fleischschaf; CHA: Charollais; COF: Coburger Fuchsschaf; DOS: Dorper; GGH: Graue Gehörnte Heidschnucke; HDW: Herdwick; IDF: Ile de France; LAC: Lacaune; LES: Leineschaf; MFS: Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; NOL: NOLANA; OMS: Ostfriesisches Milchschaaf; OMS: Ostfriesisches Milchschaaf; OUS: Ouessantschaf; RHO: Rhönschaf; RPL: Rauhsw. Pomm. Landschaf; SCB: Scottish Blackface; SHR: Shropshire; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf; SKU: Skudde; SUF: Suffolk; TEX: Texel; WGH: Weiße Gehörnte Heidschnucke; WHH: Weiße Hornlose Heidschnucke; WHO: Wiltshire Horn; WSN: Walliser Schwarznasenschaf

* Es ist zu beachten, dass zwei Tiere im Jahr 2017 zweimal zu einer Leistungsprüfung vorgestellt wurden.

Die Zahl der durchgeführten Eigenleistungsprüfungen für weibliche Jungschafe (Herdbuchaufnahme) betrug im Jahr 2017 insgesamt 1.411 Schafe. Der Landesschafzuchtverband führte dazu im Jahr 2017 in 64 Zuchtbeständen an 66 Terminen Herdbuchaufnahmen (Eigenleistungsprüfungen) bei weiblichen Jungschafen in Feldprüfung durch.

Vereinzelt wurden vor der Herdbuchaufnahme Vorselektionen von Jungschafen nach der Leistungsprüfung durchgeführt.

Die Auswertung der Ergebnisse der Leistungsprüfung erfolgt entsprechend der im Jahr 2017 durchgeführten Leistungsprüfungen. In die Auswertung wurden nur die im Zuchtbuch (OVICAP) eingetragenen Zuchttiere einbezogen. Deshalb kann es zu geringen Abweichungen in der Zahl der durchgeführten Herdbuchaufnahmen kommen, da einige Tiere noch nicht im Herdbuch eingetragen wurden (z.B. aufgrund fehlender Unterlagen) bzw. aufgrund mangelnder Abstammungssicherung nicht im Herdbuch eingetragen werden können. Ein direkter Vergleich ist deshalb nur mit dem vergangenen Jahr möglich.

Mit durchschnittlich 444 Lebenstagen wurde die Leistungsprüfung beim angestrebten Alter von einem Jahr durchgeführt. Die ermittelten durchschnittlichen Lebendmassen entsprechen den Rassestandards und korrespondieren mit mittleren Zunahmen bis zum Tag der Leistungsprüfung. Bei der Auswertung der Tageszunahmen ist deshalb das Prüfalder wichtig. Auch haben die Haltungsbedingungen einen großen Einfluss auf die ermittelten Zuwachsleistungen. Betont werden sollte auch, dass die Erreichung der Zuchtziele gerade in diesem Leistungsparameter aufgrund der engen Beziehung zur Zuchtleistung nicht hoch genug eingestuft werden kann. Die subjektive Bewertung der Fleischleistung, der Wollqualität und der Äußeren Erscheinung liegt über dem Mittel. Damit wurde durch die Züchter eine wirksame Vorselektion geleistet. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 202 Jungschafe weniger ins Herdbuch aufgenommen.

Eine Übersicht nach Herkünften und Rassen (Tabelle 13) macht die Differenziertheit innerhalb der einzelnen Leistungsmerkmale und Herden der Wirtschaftsrassen deutlich und zeigt die noch vorhandenen Reserven auf. Die Ausschöpfung der genetischen Veranlagung der Tiere ist dabei stark durch die betrieblichen Voraussetzungen, insbesondere die Aufzuchtintensität, geprägt.

In der Benotung der Leistungsteile Wollqualität, Bemuskulung und Äußere Erscheinung spiegeln sich die Schwerpunkte der Zuchtarbeit in der Vergangenheit und Zukunft in den verschiedenen Herden wider.

Tabelle 14: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung Jungschafe – Wirtschaftsrassen nach Zuchtbeständen

Ras- se	Her- de	Wollqualität			Äußere Erschei- nung			Bemuskelung			Lebenstagszu- nahme			Körpermasse		
		Punkte			Punkte			Punkte			g/Tag			kg		
		2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
MLS	B	7,30	6,97	7,29	7,75	7,47	7,43	7,80	7,50	7,57	182	159	194	59	63	53
MLS	M	7,80	7,69	7,56	7,83	7,35	7,54	8,45	7,64	7,30	193	182	177	74	75	75
MLS	RF	7,60	7,44	7,67	7,49	7,47	7,89	7,43	7,58	7,64	159	160	169	73	79	84
MFS	BA	7,74	7,11	7,05	7,52	7,12	7,27	7,62	7,39	7,35	200	199	157	63	57	48
MFS	BT	7,71	7,75	7,00	6,29	6,50	6,60	7,29	6,75	7,40	126	103	82	59	47	51
MFS	DB	7,07	7,00	6,62	7,24	7,00	6,69	7,28	7,17	6,92	254	123	258	48	45	48
MFS	DS	-	7,32	7,12	-	7,17	6,40	-	7,57	7,32	-	158	144	-	56	54
MFS	GB	7,64	6,53	-	7,07	6,58	-	7,20	6,56	-	162	141	-	49	42	-
MFS	GG	7,67	7,33	8,00	7,67	8,00	8,00	8,00	8,00	7,67	141	148	158	67	60	73
MFS	HE	6,84	6,68	-	6,97	6,73	-	7,54	7,05	-	185	178	-	48	46	-
MFS	HG	-	7,02	-	-	7,05	-	-	7,31	-	-	151	-	-	58	-
MFS	ID	7,45	7,71	7,39	7,29	7,38	7,22	7,68	8,08	7,70	244	203	241	65	61	61
MFS	KO	7,07	6,98	6,63	7,24	7,16	7,02	7,43	7,16	7,44	157	384	170	60	62	61
MFS	LB	7,62	7,51	7,74	7,39	7,08	7,47	7,28	7,01	7,50	118	114	128	52	48	55
MFS	LS	6,95	7,27	7,23	8,51	7,23	7,33	7,12	7,58	7,46	122	119	126	47	52	53
MFS	P	6,78	6,67	-	7,26	6,98	-	7,44	7,40	-	184	199	-	58	57	-
MFS	SF	7,02	6,75	6,73	7,25	6,84	7,02	7,42	7,16	7,18	148	137	145	69	63	67
MFS	TF	7,00	8,00	-	8,00	7,00	-	8,00	7,00	-	138	100	-	63	37	-
MFS	WA	7,51	7,20	7,34	7,37	7,35	7,25	7,75	7,73	7,45	149	166	130	62	69	62
IDF	LK	6,23	7,36	6,71	7,00	6,93	7,29	6,92	7,43	7,43	138	129	148	50	50	52
IDF	WE	7,52	-	7,15	7,33	-	7,59	7,53	-	7,52	131	-	109	59	-	61
SKF	E	7,00	-	-	7,38	-	-	7,25	-	-	173	-	-	67	-	-
SKF	G	7,52	7,00	7,03	7,52	7,96	7,60	7,48	8,15	7,50	170	188	214	87	93	71
SKF	ID	7,30	7,48	7,55	6,89	7,83	7,85	6,89	7,86	7,75	244	238	278	64	71	70
SKF	WE	7,04	-	7,35	7,08	-	7,53	7,24	-	7,53	130	-	113	59	-	65
TEX	OM	-	-	6,96	-	-	6,94	-	-	7,38	-	-	101	-	-	61
TEX	RS	7,67	-	7,33	8,00	-	8,17	8,00	-	8,17	133	-	182	61	-	98
TEX	SK	7,67	7,36	7,77	7,46	7,36	7,82	8,08	7,64	7,64	256	183	229	52	47	51
BKF	SK	7,13	7,20	7,69	7,63	7,30	7,69	7,50	7,40	7,77	195	205	208	43	45	48
SUF	BA	7,77	7,88	7,43	7,63	8,00	7,71	7,89	7,76	7,43	194	229	183	71	73	57
SUF	DS	-	-	7,45	-	-	7,09	-	-	7,36	-	-	126	-	-	70
SUF	LA	-	7,00	-	-	8,00	-	-	7,75	-	-	218	-	-	51	-
SUF	SO	-	-	6,80	-	-	6,10	-	-	7,60	-	-	160	-	-	63
SUF	SS	-	-	6,14	-	-	6,29	-	-	6,50	-	-	82	-	-	63
SHR	FT	7,75	-	7,20	7,25	-	8,00	7,75	-	7,60	158	-	161	60	-	70
SHR	KS	8,00	7,50	-	7,00	7,00	-	6,50	7,50	-	120	130	-	51	51	-
CHA	VP	-	-	7,00	-	-	7,50	-	-	7,50	-	-	124	-	-	56
CHA	Z	-	-	7,20	-	-	7,40	-	-	7,60	-	-	156	-	-	57
DOS	AS	7,00	-	7,00	7,33	-	7,00	7,00	-	7,00	76	-	124	42	-	39
DOS	E	8,00	8,10	8,13	7,63	7,53	7,27	7,75	7,65	7,67	106	143	141	62	50	48
DOS	GA	8,00	-	7,60	7,88	-	7,00	8,50	-	7,40	153	-	106	45	-	56
DOS	KT	-	6,40	-	-	7,88	-	-	7,75	-	-	135	-	-	49	-
DOS	LT	8,00	-	8,75	8,00	-	7,63	8,00	-	8,00	138	-	111	75	-	60
DOS	TS	7,33	-	7,00	7,67	-	7,50	7,67	-	7,00	162	-	102	55	-	45
DOS	WH	-	-	7,00	-	7,67	7,00	-	7,67	7,67	-	124	106	-	50	54

Tabelle 14: Fortsetzung

OMS	HK	-	-	6,50	-	-	7,25	-	-	7,25	-	-	85	-	-	59
WHO	CK	-	-	-	7,00	-	7,00	8,00	-	7,00	220	-	118	52	-	42
WHO	GF	-	-	-	7,50	-	7,75	7,25	-	7,75	173	-	180	37	-	53

Rassebezeichnung siehe Tabelle 13

1.2.3 Zuchtleistungsprüfung

Bei der Zuchtleistungsprüfung werden alle weiblichen Tiere des Bestandes geprüft. Die Prüfung erstreckt sich auf die Feststellung der Anzahl geborener und der bis zum Alter von 42 Tagen aufgezogenen Lämmer, bezogen auf das Zuchtjahr der Mutterschafe.

Die mittels des Stallbuches erfassten Primärdaten und über das Programm OVICAP ausgewerteten Fruchtbarkeitsleistungen geben Auskunft über die Leistungsstärke einer Mutterherde. Dabei ist auch hier der Auswertungszeitraum das Zuchtjahr vom 01.07.2016 - 30.06.2017.

Aus der Tabelle 15 sind die ermittelten Zuchtleistungen aller im Herdbuch in Sachsen-Anhalt geführten Rassen zu entnehmen. Von 179 eingesetzten Schafböcken und 8.138 Mutterschafen (inklusive abgelammte Jungschafe) aus 24 Rassen in 81 Herden wurde eine Zuchtleistung erhoben und ausgewertet. Hierzu leisteten die Mitarbeiter des Verbandes eine Vielzahl von Vor-Ort-Terminen.

Die Zuchtleistung der Mutterschafe umfasst den Komplex der Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistung. Ein hohes Ablamm- und Aufzuchtergebnis ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und eine wirtschaftliche Mastlammerzeugung. Während das Aufzuchtergebnis weitgehend von der Umwelt abhängig ist, kommen in der Fruchtbarkeit neben deutlichen Umwelteffekten auch genetische Einflüsse zum Ausdruck.

Die Fruchtbarkeit wird bestimmt durch die Anzahl der Ablammungen in der Zeiteinheit = Ablammmrate und die Anzahl der Lämmer je Geburt = Ablammergebnis. Die Höhe der Ablammmrate ist vom regelmäßigen Konzipieren in den Anpaarungsperioden abhängig und von der Fähigkeit, in kürzeren als einjährigen Intervallen abzulammen. Diese Fähigkeit wird durch die Saisonabhängigkeit der Geschlechtsaktivität der weiblichen Tiere bestimmt, die zwischen den Rassen variiert.

Die durchschnittlich ermittelten Ablammmraten bei den Schafrassen sind unterschiedlich zu bewerten. Generell sind jedoch hier zu niedrige Werte feststellbar. Wenn nur 7 von 10 Mutterschafen ablammen, ist dies schon als gravierend einzuschätzen. Ursachen sind im Management zu suchen, so z.B. in der verstärkten Nutzung von Weideflächen auf Extremstandorten. Schon Ablammmraten unter 90% sind als bedenklich einzuschätzen, haben diese doch erheblichen Einfluss auf die Anzahl der erzeugten und zum Verkauf stehenden Lämmer.

Das Ablammergebnis von ca. 1,51 Lämmern pro Ablammung liegt bei den Wirtschaftsrassen unter dem Bereich des zu erwartenden Mittels. Die erkennbaren Unterschiede zwischen den Rassen, sind zum einen aus der genetischen Veranlagung und zum anderen aus den Haltungs- und Managementvoraussetzungen ableitbar. Die Landschaftsrassen zeigen mit ca. 1,26 geborenen Lämmern pro Ablammung die zu erwartenden rassegruppenbedingten geringeren Leistungen. Auch hier sind Unterschiede zwischen den Rassen feststellbar.

Die Wirtschaftskraft des Mutterschafbestandes wird in der Produktivitätszahl unter dem Aspekt der rentablen Mastlammproduktion in besonderer Weise wiedergespiegelt. Die mittlere Produktivitätszahl über alle Rassen liegt mit 0,99 Lämmern pro Mutterschaf in einem Bereich, der in der Vergangenheit als nicht ausreichend für eine rentable Schafhaltung in Kombination mit Landschaftspflegegeldern erachtet wurde. Es zeigen sich große rasseblockbedingte Unterschiede. Bei den Merinorassen sank die Zahl von 1,05 im Jahr 2016 leicht auf 1,01 Lämmer pro gedecktes (gehaltenes) Mutterschaf. Bei den Landschaftsrassen sank die Produktivität auf 0,81. Bei den Fleischschafrassen stieg die Produktivitätszahl aus dem Vorjahr von 1,06 Lämmern pro gedecktes (gehaltenes) Mutterschaf auf 1,10. Die Lämmer der Landschaftsrassen werden vorwiegend zur eigenen Reproduktion bzw. zur Vermarktung genutzt, so dass eine geringere Produktivität weniger ins Gewicht fällt. Die Wirtschaftsrassen sollten hingegen durch die intensive Lämmerproduktion eine höhere Produktivitätszahl anstreben.

Tabelle 15: Ergebnisse der Reproduktion nach Schafrassen

Rasse	Anzahl Tiere			Ablamtrate			Ablammergebnis			Produktivitätszahl		
	n			%			%			%		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
MFS	4.844	4.937	5.001	71,0	77,1	71,7	146,9	140,5	147,0	98,4	102,4	98,2
MLS	1.078	1.002	1.018	65,8	76,7	75,0	163,8	163,0	162,3	98,8	116,2	112,3
SKF	389	379	309	81,2	74,4	89,0	176,0	174,1	168,3	129,8	109,0	132,4
SUF	221	175	206	33,5	52,0	32,5	166,2	142,9	140,3	55,2	73,1	43,2
IDF	180	218	176	63,9	72,5	89,8	149,6	156,3	154,4	93,3	102,8	126,7
RPL	80	96	100	93,8	99,0	91,0	166,7	166,3	158,2	152,5	158,3	141,0
RHO	630	598	442	74,6	66,4	46,4	129,2	120,4	116,6	92,9	76,1	50,2
WHH	127	108	87	83,5	82,4	95,4	130,2	124,7	122,9	89,8	90,7	106,9
WBS	4	3	-	100,0	33,3	-	175,0	200,0	-	175,0	66,7	-
GGH	44	41	48	36,4	22,0	29,2	143,8	133,3	100,0	50,0	24,4	29,2
LES	93	114	103	83,9	84,2	84,5	180,8	159,4	178,2	138,7	113,2	122,3
COF	56	73	47	64,3	45,2	97,9	113,9	124,2	147,8	73,2	56,2	144,7
KAR	271	249	262	71,2	77,9	77,5	107,3	104,6	104,9	74,5	78,7	76,7
TEX	103	105	104	79,6	81,9	78,9	174,4	169,8	153,7	121,4	112,4	104,8
SKU	35	22	7	80,0	72,7	114,3	157,1	162,5	112,5	122,9	113,6	114,3
SHR	11	14	12	90,9	58,7	91,7	190,0	166,7	145,5	100,0	75,6	91,7
BKF	28	31	37	85,7	100,0	100,0	187,5	174,2	137,8	146,4	158,1	127,0
CHA	-	1	5	-	100,0	80,0	-	200,0	150,0	-	100,0	100,0
BBB	16	18	16	56,3	66,7	68,8	166,7	216,7	163,6	87,5	111,1	100,0
WGH	10	11	11	90,0	100,0	90,9	111,1	136,4	110,0	100,0	100,0	100,0
DOS	51	63	6	121,6	100,0	115,5	143,6	147,6	147,8	164,7	136,5	160,3
NOL	42	33	36	102,4	93,9	94,4	176,7	183,9	161,8	161,9	166,7	141,7
BDC	9	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	-	-
SCB	20	31	35	100,0	100,0	97,1	125,0	151,6	164,7	115,0	141,9	154,3
WHO	6	11	8	100,0	100,0	87,5	183,3	145,5	128,6	183,3	136,4	112,5
WSN	22	13	10	54,6	100,0	90,0	125,0	153,9	144,4	68,2	138,5	130,0
OMS	4	3	-	50,0	66,7	-	200,0	200,0	-	100,0	133,3	-

BBB: Barbados Blackbelly; BDC: Berrichon du Cher; BKF: Blauköpfiges Fleischschaf; CHA: Charollais; COF: Coburger Fuchsschaf; DOS: Dorper; GGH: Graue Gehörnte Heidschnucke; IDF: Ile de France; KAR: Karakul; LES: Leineschaf; MFS: Merinofleischschaf; MLS: Merinolandschaf; NOL: NOLANA; OMS: Ostfriesisches Milchschaaf; RHO: Rhönschaf; RPL: Rauh. Pomm. Landschaf; SCB: Scottish Blackface; SHR: Shropshire; SKF: Schwarzköpfiges Fleischschaf; SKU: Skudde; SUF: Suffolk; TEX: Texel; WBS: Weißes Bergschaf; WGH: Weiße Gehörnte Heidschnucke; WHH: Weiße Hornlose Heidschnucke; WHO: Wiltshire Horn; WSN: Walliser Schwarznasenschaf

2 Ziegen

2.1 Einleitung

Im Berichtszeitraum nahm der Herdbuchziegenbestand des Landesschafzuchtverbandes um fünf Ziegen auf 1.872 Ziegen ab (Tabelle 16). Mit 1.579 Ziegen (= 84,3 %) stellt die Rasse Weiße Deutsche Edelziege den Hauptteil aller im Herdbuch geführten Ziegen, die, bis auf sechs Ziegen, ausnahmslos in einem Großbestand gehalten werden. Als zweitwichtigste Rasse wird die Braune Harzer Ziege (181 Herdbuchziegen) im Herdbuch geführt. Die Haltung dieser lokalen Ziegenrasse wird in unserem Bundesland mit einer Haltungsprämie gefördert. Die Tierzahl dieser Rasse ist im Vergleich zum Vorjahr um 14 Ziegen gesunken, bei insgesamt neun Zuchten. Bei den Anglo-Nubiern begannen zwei Mitglieder mit der Zuchtarbeit. Die Zuchtarbeit wurde bei folgenden Rassen beendet: in zwei Betrieben mit der Bunten Deutschen Edelziege und Burenziege und jeweils bei einem Betrieb mit Braunen Harzer Ziegen und Thüringer Waldziegen. Insgesamt sind nun im Verbandsgebiet 29 Ziegenzüchter aktiv.

Tabelle 16: Herdbuchziegenbestände der 29 aktiven Züchter nach Zuchtjahren

Rasse Geschlecht	2013	2014	2015	2016	2017
Anglo-Nubier (ANZ)					
Böcke	5	6	6	6	11
Ziegen	23	17	33	34	37
Bunte Deutsche Edelziege (BDE)					
Böcke	2	4	-	-	-
Ziegen	12	12	3	2	-
Burenziege (BUZ)					
Böcke	12	17	12	11	6
Ziegen	55	42	41	40	39
Braune Harzer Ziege (HZZ)					
Böcke	14	7	12	12	17
Ziegen	184	175	188	195	181
Weiße Deutsche Edelziege (WDE)					
Böcke	20	25	21	21	44
Ziegen	1.739	1.748	887	1.572	1.579
Thüringer Waldziege (TWZ)					
Böcke	1	3	3	3	3
Ziegen	9	19	17	16	17
Pfauenziege (PFZ)					
Böcke	-	-	1	1	1
Ziegen	-	-	7	8	11
Walliser Schwarzhalsziege (WSZ)					
Böcke	3	2	2	2	1
Ziegen	5	5	4	10	8
Gesamt					
Böcke	57	64	57	56	83
Ziegen	2.027	2.018	1.180	1.877	1.872

2.2 Eigenleistungsprüfung der Jungziegenböcke

Der Landesschafzuchtverband körte in acht Ziegenbeständen zehn Jungböcke aus drei Rassen (Tabelle 17). Dazu wurden acht Hofkörungen durchgeführt. Alle Böcke wurden in die Wertklasse I eingestuft.

Tabelle 17: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegenböcken

Rasse	Tiere	Bestände	Farbe/ BM ¹⁾	Rahmen	Form	Lebend- masse	Alter Körung
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	d
ANZ	5	3	7,40	7,60	7,40	59,0	424
BUZ	2	2	7,00	7,00	7,50	49,0	346
HZZ	3	3	8,00	7,00	7,00	38,3	322
2017	10	8	8,00/7,29	7,30	7,30	50,8	378
2016	8	7	7,67/-	7,13	7,38	34,6	324

¹⁾ BM = Bemuskelung – Benotung erfolgt bei den Fleischziegenrassen Anglo-Nubier und Burenziege

2.3 Herdbuchaufnahme der weiblichen Jungziegen

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 41 Ziegen ins Herdbuch aufgenommen. Der Landesschafzuchtverband führte dazu an 13 Terminen in 12 Zuchtbetrieben die Eigenleistungsprüfungen bei weiblichen Jungziegen in Feldprüfung bei Aufnahme ins Zuchtbuch durch.

Die Herdbuchaufnahme erfolgte bei Ziegen bei einem mittleren Alter von ca. 361 Tagen. Im Vorjahr lag das Alter im Mittel bei 822 Tagen. Der starke Abfall entsteht durch zwei Herdbuchaufnahmeterminen im Jahr 2016, die in einem Großbetrieb mit Weißen Deutschen Edelziegen durchgeführt wurden. Dort wurden unter den 399 Tieren auch Alttiere vorgestellt, die das Altersmittel verzerren. Die ermittelten Lebendmassen und mittleren Zunahmen liegen im Rassenmittel. Die subjektive Bewertung der Bemuskelung (Fleischziegen), des Rahmens und der Form liegt im Mittel. Bei den Rassen Braune Harzer Ziege und Thüringer Waldziege wurde zusätzlich die Farbgebung benotet.

Tabelle 18: Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung bei Jungziegen 2017

Rasse	Tiere	Be- stände	Farbe/ BM ¹⁾	Rahmen	Form	LM	Lebenstags- zunahme	Alter LP
	n	n	Punkte	Punkte	Punkte	kg	g/d	d
ANZ	5	3	7,67	7,20	7,20	39,1	64,4	616
BUZ	2	1	7,00	7,00	6,50	27,0	62,4	433
HZZ	23	4	7,17	7,30	6,87	35,3	98,2	362
PFZ	3	1	7,00	7,33	7,33	23,0	125,7	184
TWZ	5	2	8,00	7,20	7,00	21,2	110,1	298
WDE	3	1	-	7,33	7,67	39,3	99,5	396
2017	43	13	7,38/7,25	7,28	7,02	34,3	92,7	361
2016	497	14	6,80/7,16	7,25	7,04	58,9	92,6	822

¹⁾ BM = Bemuskelung – Benotung erfolgt bei den Fleischziegenrassen Anglo-Nubier und Burenziege

2.4 Zuchtleistungsprüfung

Aus 24 Ziegenbeständen liegt die Zuchtleistung von 47 Ziegenböcken, die an 1.506 Ziegen angepaart wurden, vor.

Die durchschnittlich ermittelten Ablammraten bei den Ziegenrassen sind unterschiedlich zu bewerten. Generell sind jedoch hier zu niedrige Werte feststellbar. Ursachen sind im Management zu suchen, so z.B. in der Eingliederung von (Milch-)Ziegen in Landschaftspflegeherden. Schon Ablammraten unter 90% sind als bedenklich einzuschätzen, haben diese doch erheblichen Einfluss auf die Anzahl der erzeugten und zum Verkauf stehenden Lämmer. Die geringen Ablammraten bei den WDE, die für die intensive Milchproduktion genutzt werden, sind jedoch auf das betriebliche Management zurückzuführen. Zudem wurden die erstlaktierenden Jungziegen noch nicht in das Herdbuch aufgenommen. Hier wird angestrebt, die Ziegen durchzumelken und jeweils nur die Zutreter bzw. Altziegen, die Lämmer für die Reproduktion erzeugen sollen, dem Bock zuzuführen. Eine Erfassung der aufgezogenen Lämmer ist in diesem Bestand, da die Bocklämmer nach 14 Tagen verkauft werden, nicht möglich.

Tabelle 19: Ergebnisse Zuchtleistungsprüfung 2017

Rasse	Herden	Ziegen geprüft	Ablamm- rate	Ablammer- ergebnis	Produktivitätszahl	Aufzuchtver- luste
	n	n	%	%	%	%
ANZ	4	30	43,33	215,38	90,00	3,57
BUZ	4	18	38,89	200,00	61,11	21,43
HZZ	8	157	96,82	150,66	132,48	9,17
PFZ	1	7	100,00	157,14	157,14	0,00
TWZ	4	15	93,33	157,14	140,00	4,55
WDE	2	1.270	7,56	132,29	10,00	0,00
WSZ	1	9	88,89	137,50	122,22	0,00
2017	24	1.506	19,72	148,82	27,62	5,88
2016	29	1.506	23,17	153,58	33,80	5,04

2.5 Milchleistungsprüfung

Die Milchleistungsprüfung wird bei Ziegen vornehmlich in der ersten Laktation durchgeführt. Einerseits sind dafür Kostengründe ausschlaggebend, andererseits werden in kommerziellen Betrieben die Ziegen in der Regel durchgemolken, bis die tägliche Milchleistung unter eine bestimmte Menge fällt.

Tabelle 20: Ziegenbestand unter Milchleistungsprüfung nach Landkreisen

Kreise	Dez 2016	März 2017	Jun 2017	Sep 2017	Dez 2017
ABI	380	556	489	385	225
SLK	59	58	72	70	62
Gesamt	439	614	561	455	287

Tabelle 21: Ergebnisse Milchleistungsprüfung der A+B-Tiere nach Betrieben – Ziegen

Bestand	Jahr	Ziegen	Milch	Fett		Eiweiß		Fett-Eiweiß
		n	kg	%	kg	%	kg	Kg
CA	2016	472	1.580	4,24	67	3,35	53	120
	2017	446	1.506	4,52	68	3,58	54	122
KB	2016	46	874	2,97	26	3,09	27	53
	2017	49	821	2,93	24	3,09	25	49
Gesamt	2016	517	1.518	4,15	63	3,36	51	114
	2017	494	1.438	4,43	64	3,56	51	115

Tabelle 22: Laktationsleistung der geprüften Tiere (letzte abgeschlossene 240-Tage-Leistung) 2017

Ziegen	Tiere	Milch	Fett		Eiweiß		Fett-Eiweiß
	n	kg	%	kg	%	kg	kg
1. Lakt.	699	1.006	4,39	44	3,49	35	79
Alle Lakt.	740	989	4,33	43	3,47	34	77

Tabelle 23: Höchstleistungen bei Ziegen (240 Tageleistung)

Bestand	Tier Nr.	Milch	Fett		Eiweiß	
		kg	%	kg	%	kg
Caprini Agrar GbR	01 15 003 15194	1.759	4,26	75	3,18	56
Caprini Agrar GbR	01 15 003 17978	1.667	4,02	67	3,60	60
Caprini Agrar GbR	01 15 003 16439	1.663	3,61	60	3,25	54
Caprini Agrar GbR	01 15 003 15136	1.645	4,38	72	3,59	59
Caprini Agrar GbR	01 15 003 15292	1.626	3,81	62	3,51	57